Stellungnahme der Dienststelle „Museen der Stadt Nürnberg“ zum Antrag „Erinnerungs- und Gedenkort zum 02. Januar 1945"´

1. Bereits bestehende Vermittlung im Stadtmuseum

Das Thema „Zerstörung und Wiederaufbau“ ist seit 2024 integraler Bestandteil des erneuerten ersten Teils der Dauerausstellung im Stadtmuseum im Fembo-Haus. Im vierten Obergeschoss steht ein Altstadtmodell aus den 1930er Jahren im Zentrum, das den Stand der nationalsozialistischen Altstadtsanierung zeigt und somit einen Blick auf Nürnberg vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg bietet. Ergänzt wird dies durch Medienstationen mit eindrucksvollen Bildvergleichen: Historische Fotografien zeigen bedeutende Bauwerke im Zustand nach der Zerstörung und im heutigen Erscheinungsbild. Das Thema ist damit bereits im Auftaktraum des Museumsrundgangs prominent verankert und wird in den historischen Kontext der Stadtentwicklung eingebettet.

Darüber hinaus thematisiert der Überblicksraum „Krone – Macht – Geschichte“ im Erdgeschoss des Stadtmuseums die Höhen und Tiefen der Stadtgeschichte, darunter die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und den Wiederaufbau nach 1945. Ein großformatiger, wandfüllender Leuchtkasten mit einer Aufnahme der zerstörten Altstadt visualisiert die Dimension der Kriegsfolgen besonders deutlich. Damit wird das Thema an zwei zentralen Stellen im Museum aufgegriffen – für ein breites Publikum leicht zugänglich und verständlich gemacht.

2. Geplante inhaltliche Vertiefung im zukünftigen Stadtmuseum

In der gegenwärtig startenden zweiten Ausbauphase der Dauerausstellung ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Nachkriegszeit vorgesehen. Im ersten Obergeschoss soll ein eigener Themenraum entstehen, in dem das große Gipsmodell der zerstörten Altstadt mit historischen Fotografien und Informationen zur Entwicklung Nürnbergs nach 1945 kombiniert wird. Die Konzeption dieses Raumes ist derzeit in Arbeit, die bauliche Umsetzung ist für Ende 2027, die inhaltliche Fertigstellung für 2028 geplant – vorbehaltlich verfügbarer Mittel. Dieses Vorhaben schafft Raum für eine noch intensivere Auseinandersetzung mit der Zeit nach dem Krieg und ergänzt das bestehende Angebot sinnvoll.

3. Inhaltliche Redundanzen

Vor dem Hintergrund dieser bereits bestehenden und geplanten Präsentationen im Stadtmuseum erscheint eine zusätzliche museale Nutzung der Katharinenruine unter dem gleichen thematischen Schwerpunkt als redundant. Zudem wäre eine vertiefende museale Erschließung der Ruine mit erheblichem personellem, logistischem und finanziellem Aufwand verbunden – ohne einen

substanziellen Mehrwert gegenüber den Präsentationen im Stadtmuseum zu schaffen. In aktuellen Zeiten knapper öffentlicher Mittel insbesondere für die kulturelle und historische Vermittlungsarbeit ist dieser Aspekt nicht zu unterschätzen. Ins Auge zu fassen wäre gleichwohl, den Museumsbesuchenden einen Verweis auf die zukünftige Besuchsmöglichkeit des Standorts Katharinenruine und einer dort zu erstellenden Informationsstele anzubieten.

Nürnberg, 4.06.2025
gez. KuM/D (7310)